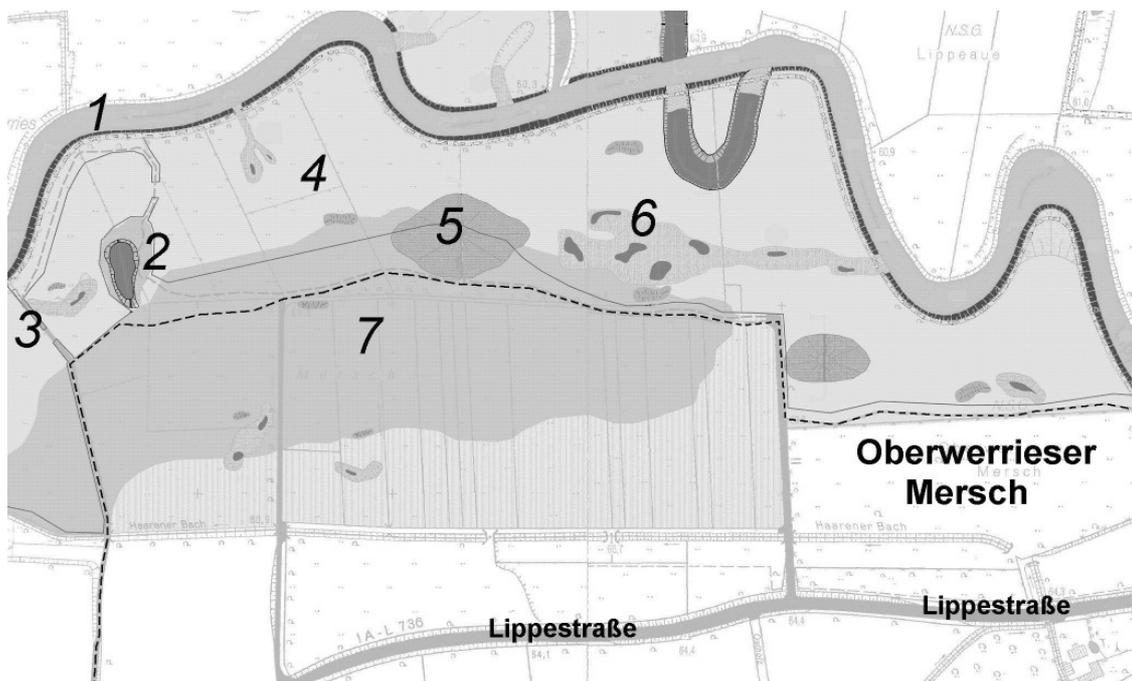


Und die Bagger kommen wieder...

...um auch in der Lippeaue eine weitgehend natürliche Entwicklung zu ermöglichen.

Bereits 2006 wurden die Ufer der Lippe im Bereich der Oberwerrieser Mersch von Steinschüttungen befreit („entfesselt“). Nun geht es im Herbst 2007 mit weiteren gezielten Maßnahmen in diesem Bereich der Aue weiter.

Die Maßnahmen :



Karte des Blockes c mit entsprechenden Maßnahmen

Entfernung der unnatürlichen Uferbefestigung (1):

Natürliche Flüsse haben keine Uferbefestigung. Jedoch wurde in der Vergangenheit das Ufer der Lippe befestigt, um u.a. dem Verlust von landwirtschaftlichen Flächen vorzubeugen. Nun ist es an der Zeit den Fluss wieder zu befreien. Dazu wurde das steinerne Korsett

der Lippe entfernt. Jetzt kann sie sich ihren Lauf erneut selber suchen.

Die nun naturnahen Ufer bieten wichtige Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. So siedelte sich in einem Steilufer der frisch „entfesselten“ Lippe bereits im Frühjahr 2007 eine Brutkolonie von ca. 25 Uferschwalben an.

Damit Besucherinnen und Besucher die Lippe erleben können, wird in einem Teilabschnitt der Weg wieder an die Lippe herangeführt.

Anlage eines Stillgewässers (2):

Natürliche Auen haben viele verschiedene Strukturen und damit auch viele verschiedene Lebensräume. Auch Stillgewässer wie Teiche und Seen gehören dazu. Aus diesem Grund werden im Bereich der Lippe Stillgewässer angelegt. Das Gewässer soll vor allem Amphibien, Libellen, Käfern, Fischen und Vögeln,

aber auch anderen Tieren als Lebensraum dienen. Auch Pflanzen werden hier Möglichkeiten finden sich anzusiedeln. Das Gewässer wird in einigen Bereichen etwa zwei Meter tief sein, damit es im Winter nicht bis zum Grund zufriert und somit eine Überwinterung der Tiere und Pflanzen im Wasserkörper gesichert ist. Es wird sowohl sehr flache als auch stärker geneigte Uferböschungen geben.

Um das Stillgewässer wird ein Bohlenweg (Holzplanken-Steg) herum führen, damit das Gewässer auch aus der Nähe erlebbar ist.



Ein strukturreiches Stillgewässer ist ein wichtiger Lebensraum für besondere und schützenswerte Arten

Anlage von Blänken und Dünen (3) (4):

Auch diese sind natürliche Elemente einer Aue. Dünen haben jedoch die Eigenschaft zu wandern und deswegen werden sie auch nicht immer die gleiche Lage aufweisen. Trotzdem sind sie wichtige Lebensräume für Arten, die offene Sandflächen bewohnen wie zum Beispiel Käfer, Wespen und Flussregenpfeifer (s. Abb.).



Blänken sind flache, zumindest zeitweise wasserführende Mulden im Gelände, die für Pflanzen und Tiere wichtige Lebens- und Rückzugsräume darstellen. In der Vergangenheit wurden jedoch häufig entfernt, um eine landwirtschaftliche Nutzung zu ermöglichen. Da die Aue im Rahmen des Projektes wieder als strukturreicher Lebensraum mit einer Vielzahl von Arten hergestellt werden soll, ist die Anlage neuer Blänken in den tiefer liegenden Bereichen wichtig.

Der Aussichtshügel mit Plattform (5):

Besucherinnen und Besucher haben bald die Möglichkeit die Aue von einem Aussichtshügel zu erkunden. Von hier aus können zum Beispiel Vögel ungestört beobachtet werden. Auch die neu geschaffenen Lebensräume lassen sich in naher Zukunft von dem sieben Meter hohen Aussichtshügel überblicken, der mit dem Aushub aus den Maßnahmen aufgeschüttet wird. Auf der Spitze des Hügel wird es eine Aussichtsplattform mit verschiedenen Informationstafeln geben.

Flutmulden (6) und Flachgewässer :

Flutmulden sind natürliche, struktur- und artenreiche Senken in der Landschaft mit Anschluss an das Fließgewässer bei hohen Wasserständen. Durch sie kann das Wasser schneller in die Aue gelangen und länger dort verweilen. Flutmulden stellen durch den Wechsel aus vorwiegend nassen und zeitweise trockenen Lebensräumen ökologisch wertvolle Bereiche dar. Sie wurden jedoch aus wirtschaftlichen Gründen häufig verfüllt und die Artenvielfalt durch den Einsatz von Düngemitteln stark beeinträchtigt. Im Rahmen dieses Projekts soll das System Fluss-Aue wieder miteinander vernetzt werden. Dazu werden die bereits bestehenden Flutmulden vertieft, um den Strukturreichtum wiederherzustellen.



Direkt an die Lippe angebundene Flutmulde

Auwaldentwicklung (7):

In der natürlichen Aue wächst ein Auwald. Dieser Auwald musste in der Lippe-Aue schon früh durch die Inanspruchnahme durch den Menschen weichen (Kultivierung).

Jetzt soll hier ein neuer, ca. 15 ha großer Auwald mit seinen typischen Arten, wie zum Beispiel Stieleiche, Hainbuche, Erle, Esche, Vogelkirsche und Schwarzpappel entstehen. Um den Prozess der natürlichen Waldentwicklung (Sukzession) zu beschleunigen findet eine Anpflanzung mit den oben genannten Arten statt. Die wenigen gepflanzten Exemplare sollen sich später selbstständig vermehren und so den Auwald begründen.

Anlage eines Erlebnispfades:

Entlang des vorhandenen Weges können sich die Besucher vorrausichtlich ab dem Sommer 2008 mit Hilfe von Schautafeln über die Bedeutung der einzelnen Lebensräume Fließgewässer, Stillgewässer, Flutmulden und den Auwald informieren.